

Julius Rüttger Haarhaus

Allah's Macht

(1890)

Wie sich die Menschen doch mühen und plagen,
Um ein Gebäude zusammen zu tragen,
Wie sie geschäftig sich wenden und regen,
Um auf den Stein wieder Steine zu legen,
5 Bis sich die Kuppel, Allah zum Ruhme,
Wölbet über dem Heiligthume!
Dann bewundern sie ihre Werke,
Preisend die eigene Weisheit und Stärke.
Siehe dagegen im Garten die Nelken,
10 Wie sie erblühen, wie sie verwelken,
Stengel und Stiele, künstlich gegliedert,
Blätter und Blättchen, zierlich gefiedert,
Duftige Kelche, prächtig gebändert,
Seltsam von helleren Kreisen umrändert!
15 Wenige Sonnenstrahlen genügen,
Solche Gebilde zusammen zu fügen.
Doch die kleine vergängliche Blume
Dienet Allah zu größerem Ruhme,
Denn er hat sie selber gemacht,
20 Selber die prächtigen Farben erdacht,
Hat ihr die würzigen Düfte gegeben,
Regen und Sonne zum Wachsen und Leben,
Schrieb in der Kelche winzige Kreise
Göttlicher Allmacht hehre Beweise!
25 Darum preise des Herrlichen Werke,

Beuge dich nieder vor seiner Stärke!
Der in die Samenkörnlein, die zarten,
Leget den Wechsel der Farben und Arten,
Blumen entzaubert dem sandigen Feld,
Er ist der mächtige Herrscher der Welt!

Textnachweis:

Deutsches Dichterheim. Organ für Dichtkunst und Kritik, 10. Jahrgang, Nr.
18 (1890), S. 359.